

Ökumenischer Besuchsdienst Dietlikon

Was bewegt Menschen dazu, sich für andere Menschen zu engagieren und ihnen ihre Zeit zu schenken? Es lohnt sich, da mal näher hinzuschauen und nachzufragen. Im folgenden Interview haben sich die beiden Frauen Pia Weibel und Madeleine Schürch dazu geäußert:

Was hat euch dazu bewogen, im Besuchsdienst mitzumachen?

PW: Nach meiner Pensionierung wollte ich etwas Sinnvolles tun, mich engagieren

MS: Ich habe mein Arbeitspensum reduziert und wollte mich mit der frei werdenden Zeit im Besuchsdienst engagieren. Ich bin kontaktfreudig und habe Menschen gerne.

Was braucht es eurer Meinung nach, um Besuchende zu sein?

PW und MS: Es braucht Kontaktfreudigkeit, Einfühlsamkeit, Verschwiegenheit und Respekt gegenüber den besuchten Menschen. Ausserdem muss man gerne zuhören, Freude und Interesse am Leben anderer Menschen und ihrer Geschichte haben. Zeit und Geduld sind nötig für die Besuche, denn mit steigendem Lebensalter gehen die Dinge langsamer voran. Wichtig ist auch die Verlässlichkeit. Die Menschen, die besucht werden verlassen sich darauf, dass man wieder kommt und sie freuen sich darauf.

Was gefällt dir an deinem Engagement im Besuchsdienst?

PW: Es ist immer wieder schön zu erleben, wie dankbar die besuchten Menschen sind für die Begegnungen und die Abwechslung, die die Besuche in ihr Leben bringen

MS: Es ist eine gegenseitige Freude, ein guter Ausgleich: Geben und Nehmen sind im Einklang. Es ist auch ein befriedigendes Gefühl, Herausforderungen zu meistern, die sich manchmal ergeben.

PW: Gut finde ich auch, dass ich mir die Zeit für die Besuche so einteilen kann, wie es für mich stimmt.

Welche Herausforderungen stellen sich euch als Besuchende?

PW und MS: Es ist nicht immer einfach, mit den Einschränkungen der Besuchten umzugehen. So z. B. mit körperlichen Beschwerden oder geistigen Einbussen. Manchmal ist man mit Situationen konfrontiert, in denen man nicht weiss, wie man damit umgeht. Dafür gibt es den Erfahrungsaustausch aller Besuchenden, wo solche Situationen besprochen werden. Ausserdem hat man die Möglichkeit, mit den Verantwortlichen des Besuchsdienstes Rücksprache zu nehmen.

Was gewinnt ihr mit dem, dass ihr andere Menschen besucht und ihnen eure Zeit schenkt?

MS: Ich erlebe Menschen in einer anderen Lebensphase, als ich selber bin. Somit befasse ich mich mit Themen, die eventuell mit dem Alter auch auf mich zukommen werden. Ich kann so für mich lernen.

PW: Neben den vielen schönen Erlebnissen, die ich mit den Menschen habe, die ich besuche, übe ich mich in Geduld, wenn es halt nicht so schnell geht, wie ich es mir gewohnt bin.

Ausserdem gibt es in jedem Jahr von den Kirchen angebotene Weiterbildungen, die bereichernd sind, nicht nur im Zusammenhang mit den Besuchten, sondern auch für einen selber.

CS: Liebe Pia, liebe Madeleine ich danke euch für das Interview . Wir schätzen euren ehrenamtlichen Einsatz, den ihr mit Herz und Verstand für andere Menschen zum Wohl der Gesellschaft leistet, sehr.

Wer sich ebenfalls für ein Engagement als Besucherin/Besucher interessiert, melde sich bitte bei:

Christina Stahel kath. Kirche Tel: 078 843 48 04 oder Jacqueline Collard ref. Kirche Tel: 044 833 66
38

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Christina Stahel